



DER SCHWARZE GRAT

MAGAZIN DER JU WÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

AUSGABE 4/2009
WWW.JU-WUEHO.DE

Liebe Freundinnen und Freunde



WAS viele von uns nicht wirklich geglaubt haben, ist uns am 27. September gelungen. Wir haben zum ersten Mal seit 1994 wieder eine bürgerliche Mehrheit in unserem Land erreicht. Darauf können wir stolz sein. Zugleich ist es aber auch eine enorme Herausforderung für die Union. Dies haben die Koalitionsverhandlungen sehr deutlich gezeigt. Habt Ihr Euch nicht auch bei so manchem Thema insgeheim gewünscht, dass die FDP sich doch durchsetzen möge? Stimmt unsere Münsteraner Erklärung des Deutschlandtages

2009 zumindest im wirtschaftspolitischen Teil mehr mit dem Programm der Liberalen überein? Ich meine ja, denn viele in der Union sind noch gar nicht in dieser bürgerlichen Koalition angekommen. Zukünftig kann man nicht mehr einfach sagen, dass die ein oder andere Entscheidung ein schmerzlicher Kompromiss mit der SPD gewesen sei. Das Gegenteil wird der Fall sein. Die Union wird sich ein um das andere Mal verteidigen müssen, warum sie wieder einmal die Bremse bei Reformvorhaben gezogen hat. Die gerne geführte Diskussion über Sinn oder Sinnlosigkeit von Steuersenkungen geht

an den wirklichen Herausforderungen unseres Gemeinwesens vorbei. Wann erkennen die politischen Entscheidungsträger endlich, dass wir in diesem Land ein Ausgabenproblem haben und kein Einnahmeproblem? Wenn in Baden-Württemberg jeder zwanzigste und in Berlin jeder fünfte von staatlichen Leistungen seinen Lebensunterhalt zumindest zu Teilen bestreitet, dann muss doch einleuchten, dass hier die zentrale Herausforderung in unserem Land liegt. Wenn das Lohnabstandsgebot seit Jahren durch staatliche Leistungen mit Füßen getreten wird, dann liegt doch hier ein wesentliches Problem. Dann erkennen wir, dass es in diesem Land ungerecht zugeht. Wenn wir all dies erkannt haben, können wir endlich eine breit angelegte Diskussion über den Sinn von Ungleichheit in einer sozialen Marktwirtschaft beginnen. Wenn eine bürgerliche Koalition keine Kraft zu dieser Diskussion hat, dann verweigert sie ihren Hauptauftrag, den die Wähler ihr am 27. September erteilt haben, der da heißt: Schafft endlich mehr Leistungsgerechtigkeit in diesem Land!

Viele Grüße,
Euer

Norbert Lins

Norbert Lins

DSL-VERSORGUNG IM BEZIRK

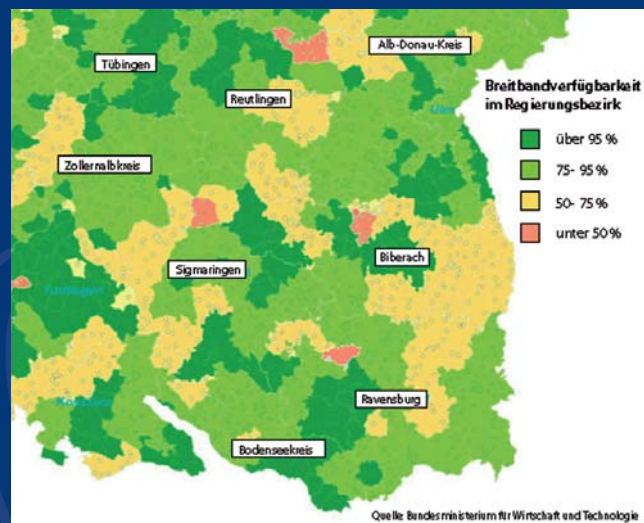
DAS sagt der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und FDP zur DSL-Anbindung im ländlichen Raum: *Eine flächendeckende Breitbandversorgung gehört für uns zur Daseinsvorsorge. Moderne Kommunikationsnetze schaffen verstärkten Zugang zu Informationen und damit mehr wirtschaftliches Wachstum und Lebensqualität. Für die Entwicklung von Industrienationen sind sie daher entscheidend. Wettbewerb, Regulierung und Kooperation sind die maßgeblichen Säulen für eine zügige Umsetzung der Breitbandstrategie. Um die bislang noch nicht versorgten ländlichen Gebiete Deutschlands flächendeckend mit leistungsfähigem Breitband zu erschließen und gleichzeitig den Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen zu beschleunigen, werden wir folgende Maßnahmen ergreifen:*

- *Wir werden rasch ein Monitoring zum Umsetzungsstand der Breitbandstrategie einleiten und im Lichte des bisher Erreichten alle Möglichkeiten unter Einbeziehung investitionsfreundlicher Regulierungsinstrumente ausschöpfen, um die Ziele einer flächendeckenden und hochleistungsfähigen Breitbandversorgung in einem nachhaltig wettbewerblichen Umfeld und im Technologiemix zu erreichen und Synergien beim Infrastrukturaufbau bestmöglich zu nutzen. [...]*

- *Wir werden die Maßnahmen von Bund und Ländern für den Breitbandausbau enger miteinander verzahnen. Zusammen mit den Ländern*

werden wir den von der EU-Kommission eröffneten und künftigen Rahmen für eine Breitbandförderung praxistauglich und unbürokratisch umsetzen.

- *Wir werden alle möglichen Synergien beim Infrastrukturausbau für Breitband nutzen und dabei auch neue planungsrechtliche Instrumente zur schnellen Umsetzung prüfen. [...]*



DER SCHWARZE GRAT

JU ALB-DONAU- ULM STARK VER- TRETEN IM CDU- KREISVORSTAND

ANFANG November fand der Kreisparteitag der CDU Alb-Donau-Ulm in Ulm-Mähringen statt. Die Tagesordnung sah Neuwahlen und einen Bericht der Wahlkreisabgeordneten Dr. Annette Schavan MdB vor, die zum Thema: „Die Weichen sind gestellt- mit der Koalition der Mitte aus der Krise!“ sprach.

Für den neuen Kreisvorstand kandidierten insgesamt 6 Bewerber aus den Reihen der JU für unterschiedliche Ämter.

Mit einem spitzen Ergebnis wurde der JU-Kreisvorsitzende und stellvertretende Landesvorsitzende Peter Bausenhardt aus Ehingen-Nasgenstadt als stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender in seinem Amt bestätigt. Neu in das Gremium gewählt wurden als Internetreferentin Jessica Kulitz aus Ulm sowie als Beisitzer Kerstin Specht aus Laichingen und Daniel Groß aus Laichingen. Nur äußerst knapp verfehlte leider Andreas Braun aus Ehingen-Risstissen den Einzug als Beisitzer in den Kreisvorstand. Auch David Lamm aus Ulm konnte nicht genügend Stimmen erzielen, um in den Kreisvorstand als Beisitzer gewählt zu werden.

Insgesamt konnte die JU aber sehr zufrieden an jenem Abend nach Hause gehen, da für 15 Beisitzerposten 22 Kandidaten angetreten waren und somit ein gutes Ergebnis eingefahren werden konnte. ☒



v.l.: Daniel Groß, Kerstin Specht, Peter Bausenhardt, Jessica Kulitz, Andreas Braun



Landrat Günther-Martin Pauli (rechts) stellt den Zuhörern das Internet-Versorgungskonzept des Zollernalbkreises vor.

SCHNELLES INTERNET IST WICHTIGER STANDORTFAKTOR

Bezirksverband diskutiert über Breitbandversorgung:
Ländlicher Raum braucht Datenautobahn statt Datenfeldweg

ZU einer Diskussion über die Internetversorgung im ländlichen Raum kamen in Winterlingen-Benzingen rund 30 Mitglieder der Jungen Union und Mitglieder der kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) zusammen. Die Bezirksvorstände beider Vereinigungen hatten ein gemeinsames Ziel an diesem Abend:

Eine Diskussion über die aktuelle Internetversorgung im ländlichen Raum und deren Verbesserungsmöglichkeiten. Als Experten und Diskussionspartner wurden hierfür Landrat Günther-Martin Pauli MdL und der zuständige Leiter der „Clearingstelle Neue Medien im ländlichen Raum“ im baden-württembergischen Landwirtschaftsministerium, Michael Reiss, eingeladen.

Nach einer Begrüßung durch den JU-Bezirksvorsitzenden Norbert Lins und einem Grußwort des KPV-Bezirksvorsitzenden, Harry Frick, führte Michael Reiss ausführlich in das Thema Internetversorgung im ländlichen Raum ein.

In einem einstündigen Vortrag legte Reiss die Bedeutsamkeit einer flächendeckenden Breitbandversorgung dar. Baden-Württemberg könne seinen Spitzenplatz in der Wirtschaft und seine Attraktivität für Zuziehende nicht erhalten, wenn der Problematik der lückenhaften Breitbandversorgung nicht entgegengewirkt werde, verdeutlichte Reiss.

Einen hohen Stellenwert bei der Lösung müsse der Wettbewerb zwischen verschiedenen Anbietern einnehmen, um Monopole und damit einhergehende hohe Preise zu verhindern.

Das Ziel Baden-Württembergs sei ein Doppelpes: Zunächst sollen alle Gebiete zeitnah erschlossen werden, wobei die spezifische Technik sekundär sei. Parallel hierzu werde die Infrastruktur im Boden mit Leerrohren landesweit ausgebaut. Diese Leerrohre sollen Mehrfach-Rohre sein, die dem Wettbewerb die Tore öffnen. Denn unterschiedliche Anbieter könnten in einem Mehrfach-Rohr vereint werden. Die Technik der Zukunft sei in jedem Fall das Glasfaserkabel, hob Reiss hervor.

„DIE TECHNIK DER
ZUKUNFT IST DAS
GLASFASERKABEL.“

Nach Herrn Reiss ergriff Landrat Pauli MdL das Wort und zeigte den Anwesenden am Beispiel des Zollernalbkreises auf, dass aktiv vor Ort gegen das Problem der lückenhaften DSL-Versorgung mit Erfolg vorgegangen werden kann. Pauli veranschaulichte zusammen mit seinem Mitarbeiter Karl Rolf die Strategie des Zollernalbkreises, mit welcher derzeit konsequent alle Lücken zu schließen versucht werden.

Im Anschluss an die beiden Vorträge konnte lebhaft diskutiert werden. Am Ende betonte Herr Reiss, dass der Zollernalbkreis mit seinem Konzept in Baden-Württemberg Spitzenreiter sei und Vorbild für andere Landkreise und Kommunen sein sollte. ☒

FIRMENANSIEDLUNG TROTZ WIRTSCHAFTSKRISE

Kreisverbände Sigmaringen und Bodensee bei eNovation



Die Mitglieder der Jungen Union waren sich darin einig, dass gerade mittelständische Unternehmen zur Ansiedlung motiviert werden sollten. Ein Unternehmen wie eNovation schafft ca. 50 Arbeitsplätze, die jede Gemeinde heutzutage sehr gut gebrauchen kann.

DIE Kreisverbände Sigmaringen und Bodenseekreis der Jungen Union besichtigten am vergangenen Freitag gemeinsam das neue Geschäftsgebäude des mittelständischen IT-Dienstleisters eNovation in Überlingen am Bodensee. Der Gastgeber und Geschäftsführer von eNovation, Marcus Maier, führte die gut 20 Personen, unter denen sich auch CDU-Bundeskandidat Lothar Riebsamen befand, durch die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten des interessanten Neubaus.

Maier schilderte, neben den Besonderheiten der einzelnen Gebäudeteile, in seinen Erläuterungen auch, dass es in anderen Gemeinden wohl einfacher gewesen wäre, ein Unternehmen in der Größe von eNovation anzusiedeln. Generell könne man in Überlingen die Wirtschaftsförderung noch deutlich verbessern. „Hier hinkt man der Konkurrenz teilweise doch deutlich hinterher“, so der Gastgeber über die Gegebenheiten in Überlingen.

Als besonders interessant stellt sich zudem die Energieversorgung des Hauses dar, da versucht wird, gänzlich ohne Stromzukauf auszukommen. Für die Regelung des Raumklimas sorgt Erdwärme, im nächsten Sommer soll eine Solaranlage auf dem Dach das Gebäude vollständig zum Selbstversorger machen.

CDU-Bundestagskandidat Lothar Riebsamen zeigte sich sichtlich beeindruckt vom Unternehmen eNovation und würdigte die Leistung der Firmenansiedlung in der momentan schwierigen Lage. Er wolle sich im Bundestag speziell für Vereinfachungen bei derart positiven Vorhaben im Bereich Mittelstand einsetzen. „Der Mittelstand bildet immer noch das Rückgrat unserer Wirtschaft“, so der erfahrene Kommunalpolitiker.

Im Anschluss an die – wie im Flug vergangene – zweistündige Betriebsbesichtigung – fand noch eine gemeinsame Kreisausschusssitzung der beiden Kreisverbände im „Faulen Pelz“ statt.

JU SIGMARINGEN FÖRDERT POLITIK FÜR MITTELSTAND

BEI der Firma Bix in Meßkirch informierte sich der Kreisverband Sigmaringen aus erster Hand über die derzeitige Situation von mittelständischen Betrieben im Landkreis Sigmaringen. Geschäftsführer und Inhaber Lothar Bix, führte durch den Lackierbetrieb, der alle großen Namen der deutschen Automobilindustrie beliefert. Bix betonte im anschließenden Gespräch, dass Innovation der einzige Überlebensweg der deutschen Wirtschaft ist.

Mit seinen Produkten konkurriert er weltweit. „Was wir heute neu erfinden, können die in vier Jahren genauso gut.“, resümierte er. Kreisvorsitzender Raid Gharib betonte, dass der Mittelstand für Baden-Württemberg eine ungleich höhere Bedeutung hat, als in anderen Bundesländern, und deshalb einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf.

JUGENDGESPRÄCHE MIT DER MINISTERIN

JU Alb-Donau-Ulm besuchte mit Schavan Jugendclubs der Region



Annette Schavan tourte mit der JU durch Jugendtreffs, um sich deren Anregungen anzuhören.

IN der heißen Wahlkampfphase veranstaltete die Junge Union Alb-Donau-Ulm mit der Bundestagsabgeordneten ihres Wahlkreises und Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan MdB eine ganz besondere Aktion: An mehreren Abenden zogen die JUl'er gemeinsam mit der Ministerin durch Jugendbuden und -hütten im Wahlkreis. Zu diesen Jugendgesprächen mit der Ministerin waren alle interessierten Jugendlichen der jeweiligen Ortschaften durch die Presse eingeladen worden. Jedem sollte die Möglichkeit geboten werden mit der Ministerin ein paar Worte zu wechseln, ihr und den Mitgliedern der Jungen Union Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Doch nicht nur mit der Ministerin tourte die JU ADU durch zahlreiche Buden und Hütten. Innerhalb einer Woche stand der Besuch von insgesamt rund 30 Jugendtreffs auf dem Programm.

ZEITZEUGEN HELFEN DER JUNGEN GENERATION JU TÜBINGEN VERANSTALTET VORTRAG ZU 20 JAHRE MAUERFALL

Am 31. Januar 1965 wurde Xing-hu Kuo, der damals Mitarbeiter der Presseabteilung der Botschaft der Volksrepublik China in Ost-Berlin war, von einer Horde bewaffneter Stasi-Mitarbeiter auf offener Strasse am Grenzübergang Check-Point-Charly gewaltsam aus dem Auto gezerrt und in die Untersuchungsanstalt der Geheimpolizei in Berlin-Hohenschönhausen gebracht.

Die Stasi wollte von dem damals gerade 26-jährigen chinesischen Staatsbürger, der in Indonesien geboren wurde und in Leipzig Journalistik studiert hatte, ein umfassendes Geständnis, dass er ein CIA-Agent sei – oder wenigstens irgendein anderer, weil die Stasi-Leute dafür die höchsten Belohnungen bekommen hätten, wie Herr Kuo berichtete.

Eigentlich war der Verhaftete mit Freuden in den Osten Deutschlands zum Studium gekommen. Aber als es zwischen China und der Sowjetunion zum Kampf um die Vorherrschaft im kommunistischen Lager kam, war er zwischen die Fronten geraten. Die chinesische Botschaft hatte alle DDR-Bürger entlassen und ihn aufgefordert, statt ihrer zu arbeiten. Herr Kuo war zuständig für die täglichen Bulletins in deutscher Sprache gegen die "Verräter" um Nikita Chruschtschow, den damaligen Parteichef der KPdSU, sowie gegen die DDR-Führung und die SED.

Als die Stasi Herrn Kuo festgenommen hatte, habe das Urteil „Liquidation durch Haft“ geheißen. Das hätte er feststellen können, als er nach der Wende seine Stasi-Akten durchgesehen hat. Zugute kam den Stasi-Leuten dabei, dass ihr Häftling Diabetiker ist. Durch Extrem-Diät und viel Bewegung in der Isolierzelle hat er schließlich jedoch siebeneinhalb Jahre ohne Insulin überlebt, bis ihn die Bundesrepublik freikaufte.



Xing-hu Kuo mit dem Tübinger Kreisvorsitzenden Walther Puza

„DIE ÄLTEREN SOLLTEN NOCH VIEL MEHR VON DER GESCHICHTE ERZÄHLEN.“

„Von den 6 Jahren in Bautzen verbrachte ich die meiste Zeit in strengster Einzelhaft. Nicht nur alleine in der primitiven Zelle, sondern auch alleine beim täglichen Rundgang auf dem Hof, beim Duschen einmal alle vierzehn Tage und beim eine Stunde Fernsehen zwei Mal im Jahr“, erzählte Herr Kuo am achten November den JUlern aus dem Kreis Tübingen, die über zwei Stunden gespannt an den Lippen des Zeitzeugen hingen, der wegen der Folgen seiner Haft ein hundertprozentiger Schwerbehinderter geworden ist.

Am schlimmsten sei die Psycho-Folter gewesen, erzählte er. So schlimm, dass er sogar glücklich gewesen sei, wenn ihm mal ein Spitzel in die Zelle gesetzt wurde, „weil man froh ist, endlich wieder mit einem Menschen sprechen zu können“.

Noch heute leidet er. Und so warnte er eindringlich davor, „Die Linke“ zu wählen. Denn der „Etikettenschwindel“ sei offensichtlich, aber die Jugend, die die DDR nicht erlebt hätte, müsste darüber eben erst einmal aufgeklärt werden. Genau der Grund, warum der JU-Kreisvorsitzende von Tübingen, Walther Puza, aus Anlass des 20. Jahrestags des Mauerfalls Herrn Kuo zu einem Zeitzeugenbericht eingeladen hatte: „Die Älteren sollten noch viel mehr von der Geschichte erzählen“.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alexander Dörr und Claudia Wiese

JU Württemberg-Hohenzollern

Bahnhofsstraße 8 • 88250 Weingarten

Telefon 0751/56092540

Telefax 0751/56092550

info@ju-wueho.de • www.ju-wueho.de

Beiträge an: schwarzer.grat@ju-wueho.de

Bitte die Artikel nach Möglichkeit per E-Mail zuschicken. Auf Grund der Fülle von Artikeln, die die Kreisverbände einreichen, werden lange Artikel gekürzt.

Der Schwarze Grat erscheint vierteljährlich als in der Mitgliederzeitschrift der Jungen Union Baden-Württemberg, der "hg". Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht der Meinung des Herausgebers.

2010

Presseseminar

ganztägiges Seminar zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für alle Pressereferenten und Interessierten.

Anmeldung und weitere Informationen bei Raid Gharib • raid.gharib@ju-wueho.de
27. Februar 2010 • Raum Tübingen/ Reutlingen